



Fahrerbekleidung im Automobilsport

Nachdem man noch in den 50er Jahren mit kurzärmeligen Hemden und Sturmhaube die damaligen Boliden zähmte, entwickelte die F.I.A. danach immer präzisere Vorschriften bezüglich flammabweisender Bekleidung für den Automobilsport.

Durch den Fortschritt bei der passiven Sicherheit in jeder Art Automobil sind Feuerunfälle heute selten – sie passieren aber dennoch. Beim Anblick eines brennenden Autos hat man eine vage Vorstellung von dem, was sich da abspielt und welche unbeherrschbaren Vorgänge dabei ablaufen.

Viele Motorsportler handeln bei der Auswahl ihrer Schutzkleidung nach dem Motto „Mir passiert schon nichts“ und kaufen Anzug, Helm und Accessoires nur, weil es eben die Vorschriften gibt.

Fahreranzüge nach aktueller FIA-Norm müssen eine bestimmte Zeit offenem Feuer trotzen, um dem Fahrer die Zeit zu geben, aus dem Fahrzeug herauszukommen. Das Material, welches dies zulässt, ist NOMEX II, eine speziell imprägnierte Kunstfaser, die in diversen Tönen gefärbt werden kann. Der Stoff, aus dem die Fahreranzüge gefertigt werden, wird in zwei Qualitätsstufen geliefert (170 oder 220 Gramm). Diese unterschiedliche Dichte ergibt logischerweise eine unterschiedlich lange Standzeit im Fall der Fälle und erklärt zum Teil schon die Preisunterschiede bei den Anzügen. Die Weiterverarbeitung des Rohmaterials zum Fahreranzug führt zu weiteren Unterschieden in der Wirksamkeit. Was nützt NOMEX-Material, wenn es mit normalem Garn vernäht wurde?

Die ebenfalls vorgeschriebene Unterwäsche besteht aus dem gleichen, bei guter Qualität feiner gewebtem Material. Auch Handschuhe, Strümpfe und Kopfhülle werden aus NOMEX-Material hergestellt, wie auch die Innenauskleidung eines Helmes; daher kann kein Motorradhelm verwendet werden.

Als sauberer, gepflegter Mensch reinigt man seine Fahrerkleidung natürlich regelmäßig. Dadurch verliert die Imprägnierung der Faser nach und nach ihre Wirksamkeit (verwaschene Farben können ein Indiz dafür sein) – und ein neuer Anzug sollte spätestens dann her.

In absehbarer Zeit werden die bestehenden Vorschriften nochmals überarbeitet und die Anforderungen an einen „abnahmefähigen“ Anzug werden verschärft. Daher sollten Sie schon heute bei einer Neuanschaffung den Lieferanten darauf ansprechen. Wenn dieser sich dann mit „Sprüchen“ aus der Affäre ziehen will, ist er eben nur ein „Händler“ und kein verantwortungsbewußter Anbieter, der im Interesse seiner Kunden handelt. Sie sollten sich immer für den mindestens 3lagigen Anzug entscheiden. Die bessere Qualität erkennen Sie in der Regel am höheren Gewicht.

Ein guter und formgerechter (vielleicht maßgefertigter) Fahreranzug, der nicht nur wegen der Vorschrift angeschafft wurde, macht den Piloten zwar nicht schneller, aber er verleiht ihm ein sichereres Gefühl und ist im „Fall der Fälle“ eine gute Lebensversicherung.

Mit dem Wissen, alles für seine Sicherheit getan zu haben, ist man dann vielleicht doch ein paar Zehntel schneller.